



# **Öffentlicher Kindergarten der Gemeinde Mariastein**

PÄDAGOGISCHES KONZEPT

## Inhalt

1	WORTE DES BÜRGERMEISTERS .....	5
2	DIE CHRONIK DES HAUSES.....	6
3	DAS LOGO UND SEINE BEDEUTUNG.....	7
4	ORGANISATION DES HAUSES .....	8
	Lage und Anschrift .....	8
	Angebot.....	8
	Personalsituation .....	8
	Qualitätssichernde Maßnahmen – Fort- und Weiterbildung .....	9
	Anmeldung.....	9
	Öffnungszeiten.....	9
	Schließzeiten des Kindergartens .....	10
	Ferienbetreuung .....	10
	Einblicke – Ein Tag im Kindergarten.....	10
	Fernbleiben des Kindergartens .....	10
	Betreuungsgebühren .....	11
	Mittagstisch.....	11
	Tarife für die Kinderbetreuung .....	11
	Alterserweiterung Allgemein .....	12
	Alterserweiterung für Kinder ab dem vollendeten 2.Lebensjahr .....	12
	Besuchstage .....	12
	Eingewöhnung der alterserweiterten (2-jährigen) Kinder .....	12
	Nach unseren Erfahrungen hat sich folgendes Modell bewährt .....	13
	Die Bedürfnisorientierte Beziehungszeit .....	13
	Voraussetzung für eine sanfte Eingewöhnung: .....	14
	Das Aufnahmegespräch .....	15

Bedürfnisse der Kinder unter 3 Jahren .....	15
Raumkonzept .....	15
Hygiene und Sauberkeit .....	16
Alterserweiterung für Volksschulkinder (6.-10.Lebensjahr).....	16
Anmeldung.....	16
Besuchszeiten: .....	16
Bedürfnisse der Kinder von 6-10 Jahren.....	17
Garderobenbereich.....	17
Feste und Feiern.....	17
Regeln.....	17
Für uns sind Schulkinder .....	18
Mittagstisch.....	18
Öffentlichkeitsarbeit .....	18
Der Kindergarten steht im laufenden Kontakt mit: .....	18
Gesunde Jause.....	19
Besondere Tage.....	19
<b>5. RAUM UND RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNGSPROZESSE - DAS RAUMKONZEPT UND GESTALTUNG DER LERNUMWELT .....</b>	<b>20</b>
Garderobe .....	20
Büro.....	20
Gelber Raum .....	21
Grüner Raum.....	21
Blauer Raum.....	21
Theater – Rollenspielraum.....	21
Oranger Raum – Esszimmer .....	22
Küche.....	22

Waschbereich.....	22
Turnsaal.....	22
Spielplatz.....	23
Wald.....	23
<b>6. DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT .....</b>	<b>23</b>
Allgemeines.....	23
Bild vom Kind .....	23
Pädagogische Bildungsbereiche– Inhalte und Schwerpunkte .....	24
Emotionen und Soziale Beziehung.....	24
Ethik und Gesellschaft.....	25
Sprache und Kommunikation.....	26
Bewegung und Gesundheit.....	26
Ästhetik und Gestaltung .....	27
Natur und Technik.....	29
Portfoliomappen .....	32
<b>6 DAS LETZTE KINDERGARTENJAHR .....</b>	<b>32</b>
<b>7 ELTERNARBEIT .....</b>	<b>33</b>
Zusammenarbeit mit den Eltern:.....	33
Tür – und Angelgespräche .....	33
Eltern – und Entwicklungsaustauschgespräche.....	33
Vernetzungsgespräche.....	33
Elternabend.....	34
Kidsfox.....	34
Wochenübersicht und Tagesrückblick .....	34
Informationstafel .....	34
Erziehungspartner.....	34

Gemeinsame Aktionen und Engagements.....	35
Prinzipien für Bildungsprozesse in elementare Bildungseinrichtungen .....	36
8 PÄDAGOGISCHE KONZEPTION .....	37
9 SCHLUSSWORT.....	37
10 Literaturverzeichnis .....	39

## 1 WORTE DES BÜRGERMEISTERS



„Im Mittelpunkt steht das Kind.“

Nach diesem Leitsatz wird der Kindergarten der Gemeinde Mariastein geführt, denn unsere Kinder sind unser wertvollstes Kapital. Sie sind es, die in einigen Jahren die Verantwortung für die weitere Entwicklung und Gestaltung unserer Heimat übernehmen werden. Bis es aber soweit ist, sollen sie in einer Umgebung der Liebe und Fürsorge heranwachsen. Ein Kindergarten – sowie auch andere Kinderbetreuungseinrichtungen – können ein gut funktionierendes Elternhaus nicht ersetzen. Sie sind aber die ersten Stationen im Leben eines Kindes, wo sie ihren Talenten entsprechend gefördert werden und zugleich das Miteinander in einer Gruppe erfahren.

Das Logo des Kindergartens Mariastein symbolisiert deutlich die pädagogischen Ziele, Inhalte und Schwerpunkte, die sich unsere Kindergartenleiterin Verena Puchleitner mit ihrem Team für unsere Kinder gesetzt hat.

Gerade in einer kleinen Gemeinde - wie in Mariastein - ist es von großer Bedeutung, dass die „Schlüsselstellen“ mit gut ausgebildetem, hoch motiviertem und professionell arbeitendem Personal besetzt sind. Nur so können wir unsere Aufgaben qualitativ im Dienste unserer Bevölkerung bewältigen und sicherstellen, dass unsere Kinder in einer Umgebung der Geborgenheit und des Vertrauens in ihre Zukunft gehen können.

Als Bürgermeister der Gemeinde Mariastein bedanke ich mich ganz herzlich beim Team unseres Kindergartens für die hervorragende Arbeit, die in unserem Hause seit Eröffnung dieser Einrichtung im Jahre 1993 geleistet wird.

Für die Zukunft wünsche ich unserem Kindergarten-Team weiterhin eine „gute Hand“ bei der Heranführung unserer Mariasteiner Kinder an den Pflichtschulbereich. Unseren Kleinen wünsche ich viel Spaß und Freude sowie eine lehr- und erlebnisreiche Zeit im Kindergarten unserer Gemeinde.

Herzlichst

Bgm. Dieter Martinz

## 2 DIE CHRONIK DES HAUSES

- 1993 Gründung des Kindergartens unter der Leitung von Ilse Thaler
- 2007 Einstellung einer zusätzlichen Stützkraft für ein Integrationskind
- 2011 kleine Alterserweiterung: Erstmals können Kinder ab dem 24. Monat den Kindergarten besuchen; die Stützkraft wird zur Assistenzkraft.
- 2012 Im Herbst übernimmt Verena Puchleitner die Kindergartenleitung.
- 2013 ab Herbst entsteht die große Alterserweiterung:  
Nun dürfen auch die Kinder der Volksschule nach dem Unterricht bis 12:30 Uhr den Kindergarten besuchen. Im Sommer 2013 entsteht eine Kooperation mit der Gemeinde Angerberg: Nun ist es für Mariasteiner Kindergartenkinder möglich, die Sommerbetreuung der Nachbargemeinde Angerberg in Anspruch zu nehmen.
- 2018 ab Jänner 2018 werden die Öffnungszeiten des Hauses erweitert.  
(7:00 – 13:00),  
es wird, sofern es genehmigt wird, eine Alterserweiterung für Schulkindern ermöglicht, und daher den Kindergarten ab 11:45 bis 13:00 Uhr zu besuchen.
- 2023 Planung und Erweiterung des Kindergartens. Es wird die Wohnung, die an den Kindergarten angeschlossen ist, umgebaut und adaptiert. Der Balkon wird zur Garderobe. Im Herbst konnten die neuen Räumlichkeiten bereits bezogen werden. Erweiterung der Öffnungszeiten auf 7:00 -15:00, Mittagstisch wird eingeführt. Es werden Kinder von 2 – 10 Jahren begleitet.

Seit der Gründung des Kindergartens ist die Gemeinde Mariastein Erhalter der Einrichtung.



Kindergarten bis Sommer 2023

Kindergarten seit Herbst 2023

### 3 DAS LOGO UND SEINE BEDEUTUNG

Unser Kindergarten ist ein Ort der liebevollen und warmherzigen Begegnung, im Mittelpunkt steht das Kind, dem wir Wärme und Liebe weiterschicken.

**Der Baum** symbolisiert das gemeinsame Wachstum, das Groß- und Reiferwerden der Kinder im Laufe des Kindergartenjahres. Wir lassen sie los, damit sie weitere, eigene Erfahrungen machen und diese bunte Welt weiter erkunden.

**Die Wurzel** zeigt, wie wichtig es uns ist, dass die Kinder als aufrichtige, gestärkte Menschen leben und so ein gutes Fundament mitbekommen. Der Baum mit seinen Wurzeln steht auch für den Schwerpunkt der Natur (Naturpädagogik).

**Hände** begleiten, beschützen und schenken Mut. Die Kinder, die dem Kindergarten anvertraut werden, werden bestmöglich gefördert und unterstützt.

**Die Musiknoten** vermitteln Freude an der Musik, die so auch an die Kinder weitergegeben wird. Der Rhythmus und die Musik wird sie begleiten, da in vielen Bereichen das gesamte Leben einen Rhythmus hat.

**Der Regenbogen** lehrt allen gute und schlechte Tage anzunehmen und im Team sowie in der Gruppe zu bewältigen damit die Sonne wieder scheint.

Das Leben ist bunt. Jeder ist anders. Genauso wird er gebraucht und geliebt.

Jeder ist so richtig, wie er ist.

Der Regenbogen steht unter anderem auch für das religiöse Erleben.



**Kindergarten Mariastein**

## 4 ORGANISATION DES HAUSES

### Lage und Anschrift

Gemeindekindergarten Mariastein  
Mariastein 25  
6324 Mariastein

Tel. +43 (0)5332 5647620  
E-mail: [kg-mariastein@tsn.at](mailto:kg-mariastein@tsn.at)

### Erhalter

Die Gemeinde Mariastein ist Erhalter der Einrichtung.  
Alle Mitarbeiterinnen der Einrichtung sind Angestellte der Gemeinde.

### Angebot

Die Kindertagungseinrichtung liegt im Ortskern der Gemeinde, oberhalb der Wallfahrtskirche Mariastein, und befindet sich im gleichen Gebäude wie die Volksschule. Das Haus ist für die Eltern gut erreichbar und hat eine Kindergartenfamiliengruppe, die mit großer Alterserweiterung geführt wird.

### Personalsituation

#### Das Team besteht aus:

- einer gruppenführenden Pädagogin und Leiterin des Hauses: Verena Puchleitner
- einer gruppenführenden Pädagogin: Janine Auer
- Assistentin Florentine Sapl
- Assistentin Tanja Satzinger

Für die Kinder sind sie Ansprechpartner, Zuhörer, familienergänzend und Vertrauensperson.

Die situationsorientierte Arbeit verlangt Flexibilität und intensive Auseinandersetzung mit den Zielen. Es werden Regeln aufgestellt, die für den Kindergarten gelten und die den Kindern helfen, sich leichter zu orientieren.

## Qualitätssichernde Maßnahmen – Fort- und Weiterbildung

Die Anforderungen an die Pädagogen sind vielfältig. Es gilt den täglichen Ansprüchen für Neues, gegenseitige Unterstützung im Team, Weiterentwicklung und den Besuch von Fort- und Weiterbildung nicht aus den Augen zu verlieren, um so nicht in der eigenen Entwicklung stehen zu bleiben.

Dazu gehören:

- Regelmäßiger Besuch von Fortbildungen nach Bedarf der Einrichtung
- Regelmäßige Überprüfung der Konzeption
- Zusammenarbeit mit Fachberatung Inclusion
- Ausschöpfung und Berücksichtigung personeller und räumlicher Ressourcen zur Weiterentwicklung pädagogischer Qualität im Rahmen der Möglichkeiten
- Interesse und Studieren von Fachliteratur

„Lernen ist wie Rudern gegen den Strom, hört man damit auf treibt man zurück“ (*Lao Tse*)

## Anmeldung

Die Anmeldung für den Besuch des Kindergartens findet jährlich im Frühling (Februar/ März) in der von der Gemeinde festgesetzten Zeit statt. Es werden Kontakte von Seiten der Gemeinde aufgenommen.

Die vorläufige Anmeldung der Schulkinder erfolgt für das kommende Schuljahr im Februar.

Nach der Anmeldung der Kindergartenkinder werden die Eltern per mail kontaktiert. Der Anamnesebogen wird zugesandt, der zum Schnuppertermin mitgebracht werden soll. Im Juni erfolgt ein erstes Kennenlerngespräch auf Basis des Anamnesebogens.

## Öffnungszeiten

Die täglichen Öffnungszeiten im Kindergarten:

Montag bis Freitag: 7:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Die angebotene Betreuung der Volksschulkinder findet täglich von 11:45 bis 15:00 Uhr gemeinsam in den Kindergartenräumen statt.

Die Kinder sollen bis spätestens 8:30 Uhr in den Kindergarten gebracht werden.

Abzuholen sind sie zwischen 12:00 - 13:00 Uhr, um 14:00 Uhr oder um 15:00 Uhr – je nach Anmeldung.

## **Schließzeiten des Kindergartens**

Der Kindergarten ist ein Ganzjahreskindergarten und bleibt in den Weihnachtsferien, Osterferien und im Sommer 2 Wochen geschlossen.

## **Ferienbetreuung**

Es findet für alle Kinder zwischen dem vollendeten 2. und 10. Lebensjahr aus beiden Einrichtungen (Volksschule und Kindergarten), deren Eltern arbeiten müssen und keine anderweitige Betreuung haben, eine Herbstferien,- Semesterferien.- und Sommerbetreuung statt. Die Anmeldung dafür wird separat und zeitnah ausgehändigt.

## **Einblicke - Ein Tag im Kindergarten**

7:00	Öffnung des Kindergartens
7:00 – 8:30	Bringzeit
8:45	Morgenkreis danach wird die gleitende Jause eröffnet
9:00 – 12:00 Uhr	freie Spielzeit, Angebote, Turnsaal ist geöffnet
9:00 – 10:30	gleitende Jause
10:15	wird die letzte Runde zur Jause eingeläutet – ein Kind geht mit dem Gong durch alle Gruppenräume
11:45-12:00	Eintreffen der Schulkinder
12:00	Abholzeit beginnt
12:15	Mittagessen für die Kindergartenkinder und alterserweiterten Kinder Danach gibt es die Möglichkeit des Ruhens im Funktionsraum
12:45 – 13:00	Eintreffen der Schulkinder
13:00	Mittagessen der Schulkinder
13:00	Möglichkeit des Ruhens im Funktionsraum
ab14:00	Freispiel
15:00 Uhr	der Kindergarten wird geschlossen

## **Fernbleiben des Kindergartens**

Urlaub und längere Krankheiten (über 3 Tage hinausgehend) sind der Kindergartenpädagogin umgehend bekannt zu geben.  
Infektionskrankheiten und Lausbefall sind sofort zu melden.

## **Betreuungsgebühren**

Die Monatsgebühren/ Betreuungsgebühren (13:00 – 14:00 bzw. 13:00 -15:00) werden monatlich abgerechnet. Die Gebühr muss im Monat September voll gezahlt werden, entfällt aber dafür im Juli. Man erhält dafür eine Vorausschreibung von der Gemeinde.

Wird der Kindergartenbeitrag über einen Zeitraum von 3 Monaten nicht bezahlt, kann das Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen werden.

Der Besuch einer Kindergartengruppe ist für Kinder, die am 31. August vor dem Beginn des Kindergartenjahres ihr viertes Lebensjahr vollendet haben entgeltfrei.

Kinder, die bis zum 31. August das dritte Lebensjahr vollendet haben, wird das gesamte Kindergartenjahr mit dem Kindergartentarif lt. aktueller Preisliste geführt.

Die Zahlungsverpflichtung besteht auch, wenn das Kind krank oder im Urlaub ist, und auch, wenn der Kindergarten aufgrund von betrieblichen Gründen geschlossen ist.

Der Kindergartenbeitrag beträgt für das erste Kind einer Familie € 40--, für alterserweiterte Kinder € 25,--.

Der Beitrag ist bis zum 5. des jeweiligen Monats auf das Konto der Gemeinde zu überweisen. Dieser Beitrag muss im Monat September zur Gänze gezahlt werden, entfällt aber dafür im Juli. Wird der Kindergartenbeitrag über einen Zeitraum von 3 Monaten nicht bezahlt, wird das Kind vom Besuch des Kindergartens ausgeschlossen.

## **Mittagstisch**

Es gibt die Möglichkeit, dass die Kinder einen Mittagstisch bestellen. Dazu müssen die Kinder entweder bis 14 Uhr oder bis 15 Uhr angemeldet sein.

Wenn das vorbestellte Essen bis 8:30 Uhr von Seiten der Eltern abbestellt wird, so wird es nicht verrechnet und kann vom Kindergartenpersonal vorab beim Kammerhof abbestellt werden.

Die Abrechnung findet am Ende des jeweiligen Monats statt und wird per mail übermittelt.

## **Tarife für die Kinderbetreuung**

### **Besuchsvorschreibung für Kinderkrippenkinder, Kindergartenkinder, Volksschulkinder**

4 – 6 jährige: gratis (7:00 bis 13:00 Uhr täglich)

3-jährige: € 40,00 monatlich

2-jährige: € 25,00 monatlich

2 – 6 jährige €1,00 pro Stunde ab 13:00 Uhr

Schullkinder € 1,00 pro Stunde

## **Mittagessen**

Kinderkrippenkinder und Kindergartenkinder	€ 4,50
Volksschulkinder	€ 5,50

## **Alterserweiterung Allgemein**

Eine Alterserweiterte Kinderbetreuungsgruppe ist eine Kindergartengruppe, in denen außer Kindern, deren grundsätzlich vorgesehenen Altersgruppe – in unserem Kindergarten sind das Kinder vom 3. – 6. Lebensjahr, auch Kinder anderer Altersgruppen gefördert und begleitet werden.

In unserem Haus ist es möglich, sofern freie Betreuungsplätze vorhanden sind, und wir die Genehmigung des Landes bekommen, Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr, sowie Volksschulkinder aufzunehmen.

Durch die Vielfalt der Altersgruppen ist wechselseitiges Lernen möglich. Empathie und Rücksichtnahme haben bei uns einen hohen Stellenwert. Beispielsweise müssen Kindergartenkinder auf Ruhe bei der Hausaufgabenzeit nehmen, sowie die Schulkinder auf Ruhe während der Schlafzeiten achten.

## **Alterserweiterung für Kinder ab dem vollendeten 2. Lebensjahr**

### **Besuchstage**

Die Besuchstage sind mit der Leiterin/Pädagogin abzustimmen und werden für das laufende Jahr fixiert, damit die Kinder eine klare Struktur und Regelmäßigkeit haben, die für jüngere Kinder von großer Bedeutung sind.

Die Abholzeit ist für alterserweiterte Kinder – nach Absprache – ab 11:30 Uhr möglich.

### **Eingewöhnung der alterserweiterten (2-jährigen) Kinder**

Die alterserweiterten Kinder haben am Ende des Kindergartenjahres die Möglichkeit, an einem Schnuppertag die Einrichtung mit den Eltern kennen zu lernen und erste Kontakte zu pflegen. Der Eintritt in die Kindergartengruppe stellt für das Kind eine Übergangssituation dar. Für das Kind bedeutet das eine fremde Welt in fremden Räumen.

Der Bindungsaufbau zu einer weiteren Person braucht jedoch die Anwesenheit einer vertrauten Bezugsperson. Der Eingewöhnungsprozess wird so gestaltet, dass das Kind die Erfahrung machen kann: „Ich werde nicht allein gelassen, ich bekomme Unterstützung solange ich sie brauche.“

So wird eine gute Grundlage geschaffen, dass sich das Kind in der Einrichtung von Anfang an wohlfühlen kann, seine Entwicklung positiv verläuft und es an Sicherheit gewinnt.

Die Eingewöhnung wird auf jedes Kind individuell abgestimmt. Dafür sind Elterngespräche, sowie eine offene Bildungspartnerschaft notwendig.

### **Nach unseren Erfahrungen hat sich folgendes Modell bewährt**

- o) In der ersten Phase ist es wichtig, beim Kind zu bleiben und mit ihm am Tagesablauf teilzunehmen. Dafür besuchen die Kinder gemeinsam mit einem Elternteil oder Erziehungsberechtigten für ca. eine Stunde, je nach Bedürfnissen der Kinder den Kindergarten. Die Pädagogin/ die Assistentin wird während dieser Aufenthalte versuchen Kontakt zum Kind zu finden und sein Vertrauen zu gewinnen.
- o) Der erste Trennungsversuch sollte individuell erfolgen.
- o) Sich voneinander zu trennen muss geübt werden. Verabschieden Sie sich von Ihrem Kind, aber zögern Sie die Trennung nicht hinaus. Ein immer wiederkehrendes Abschiedsritual (Winken, Bussi, o.ä.) erleichtern die Situation und muss stattfinden.
- o) Für die Zeit der Eingewöhnung ist es wichtig, das Kind regelmäßig, wenn auch nur für kurze Zeit, in den Kindergarten zu bringen. Bei längeren Pausen muss damit gerechnet werden, dass mit der Eingewöhnung noch einmal begonnen werden muss.
- o) Kinder orientieren sich am immer wiederkehrenden Tagesablauf (z.B. nach der Jause kommt die Mama). Die einmal gewählte Betreuungszeit sollte unbedingt beibehalten werden.
- o) Die Dauer der Eingewöhnung wird individuell dem Kind angepasst. Es kann von 3 Tagen bis zu 3 Monate dauern.
- o) Sehr hilfreich ist auch ein „Stück Zuhause“, wie etwa ein Kuscheltier, den Kindern mitzugeben.
- o) Für uns hat sich das Model der Bedürfnisorientierten Beziehungszeit bewährt.

### **Die Bedürfnisorientierte Beziehungszeit**

Jedes Kind braucht  
seine individuelle  
Zeit und seinen individuellen  
Rahmen.

Wedewardt 2023, S. 42

Die theoretischen Grundlagen für eine bedürfnisorientierte Ankommensphase in der Einrichtung basieren auf der bedürfnisorientierten Pädagogik (vergleiche Wedewardt & Hohmann, 2021). Neben der Bindungsforschung, der Transitionsforschung, der

Psychotraumatologie, der Achtsamkeitsforschung und den Neurowissenschaften bildet auch die Gewaltfreie Kommunikation von Marshall Rosenberg (2016) ein wichtiges theoretisches Fundament.

Die bedürfnisorientierte Beziehungszeit (vgl. Wedewardt, 2023) zeichnet sich durch eine individuelle Herangehensweise aus, die sich an den beteiligten Personen orientiert. Sie berücksichtigt die individuellen Temperamente, neurologisch-genetischen Unterschiede (Neurodiversität), kulturellen Hintergründe, Eigenheiten und Interessen jedes Einzelnen. Dadurch ist jede bedürfnisorientierte Eingewöhnung einzigartig.

Die bedürfnisorientierte Beziehungszeit verzichtet auf vorgegebene Eingewöhnungsmodelle mit festgelegtem Ablauf oder Zeitrahmen. Es wird angenommen, dass aufgrund der vielfältigen individuellen Voraussetzungen Modelle den einzelnen Personen im Ankommensprozess kaum gerecht werden können. Der Ankommensprozess kann schnell verlaufen oder die erste Trennung kann erst nach vier Wochen erfolgen. Alles ist erlaubt – immer unter Berücksichtigung der Gefühle und Bedürfnisse der Beteiligten. Jeder erhält, was er benötigt.

Gemäß dem Menschenbild der Gewaltfreien Kommunikation nach Marshall Rosenberg (2016) wird auch im Ankommensprozess davon ausgegangen, dass jeder Mensch zu jeder Zeit sein bestmögliches Verhalten zeigt, um seine Bedürfnisse zu erfüllen. Unabhängig davon, wie Menschen sind, was sie tun, sagen oder wie sie sich verhalten, streben sie danach, ihre Bedürfnisse zu erfüllen, um psychisch und physisch gesund zu bleiben.

Bedürfnisorientiertes Ankommensverhalten in einer außerfamiliären Einrichtung bedeutet, dass die Bedürfnisse aller Beteiligten – des Kindes, der Begleitpersonen und der pädagogischen Fachkräfte – wahrgenommen und berücksichtigt werden. Ebenso wird den Gefühlen aller Raum gegeben und ihre Grenzen respektiert. Die Beteiligten haben die Möglichkeit, den Prozess des Ankommens mitzugestalten.

### **Voraussetzung für eine sanfte Eingewöhnung:**

Die Eltern sind wichtige Partner in der Eingewöhnungsphase. Folgende Punkte sollten Eltern beachten und sind Voraussetzung für die Aufnahme eines Kindes in unserer alterserweiterten Kindergartengruppe:

- Aufnahmegespräch zwischen der gruppenführenden Pädagogin und den Eltern
- Die Eltern müssen in der Eingewöhnungsphase Zeit haben und in der Lage sein, in der Nähe ihres Kindes zu sein.
- Vor der Eingewöhnung werden zusätzliche Elterngespräche angeboten. Dadurch wird die Zusammenarbeit mit den Eltern von Beginn an gefördert und gestärkt.

## **Das Aufnahmegespräch**

Das Aufnahmegespräch ist einer der wesentlichen Erstkontakte mit den Bezugspersonen des Kindes. Folgende Aspekte werden im Aufnahmegespräch berücksichtigt:

- Wie wird das Kind zu Hause erlebt?
- Bisherige Entwicklung
- Sauberkeit, Windel
- Bisherige Trennungserfahrungen
- Familiensituation
- Haustiere
- Rituale, die das Kind kennt und braucht
- Umgang mit Konflikten
- Beschreibung der Persönlichkeit des Kindes
- Erwartungen an den Kindergarten
- Befürchtungen bezüglich Eingewöhnung

Siehe auf der <https://www.mariastein.gv.at/Kindergarten>

## **Bedürfnisse der Kinder unter 3 Jahren**

Wir wollen das Kind auf seinem Weg zur Eroberung der Welt anregend begleiten und fördern, ihm helfen, seine wachsenden Fähigkeiten zu erproben, seine Grenzen auszuloten und es dabei entdecken, ausprobieren und selber machen lassen.

### Kinder unter 3 Jahre brauchen:

- liebevoll zugewandte und verlässliche Bindungspersonen
- Sicherheit und Geborgenheit
- Verständnis und Anerkennung
- Liebe, Harmonie und Zuneigung
- Geduld, Zeit, Vertrauen der Bezugspersonen
- Rituale und Wiederholungen
- Klare und Orientierung gebende Struktur im Tagesablauf
- Andere Spielmaterialien als die älteren Kinder, die wir in verschiedenen Bereichen und speziell im gelben Gruppenraum anbieten

## **Raumkonzept**

Der Raum und seine Gestaltung spielt für uns im täglichen Tun eine wichtige Rolle – auch für unsere jüngsten Kinder besteht die Möglichkeit am Boden zu spielen, die Räume sind gegliedert und differenziert. Es besteht auch die Möglichkeit für Rückzug, in kleinen Gruppen oder alleine zu spielen.

So wie für die Kindergartenkinder die verschiedensten Bereiche gestaltet sind, haben alle die Möglichkeit, sich dort zu beschäftigen und spielen. Diese werden zusätzlich mit Spielmaterial für Kinder unter 3 Jahren bzw. für Kinder über 6 Jahren ergänzt. Im gelben Gruppenraum haben die jungen Kinder die Möglichkeit, dass sie sich verstecken, auf einer Hochebene gibt es zusätzliche Rückzugsmöglichkeit. Der grüne Gruppenraum ist mit Spielmaterial für ältere Kinder ausgestattet.

Für die Kinder gibt es die Möglichkeit, dass sie zwischen den Räumlichkeiten wechseln.

Die Nutzung des Turnsaals ist für uns täglich (für eine bestimmte Zeit) möglich, sodass der erhöhte Bewegungsdrang von jüngeren Kindern auch individuell gefördert und gestillt werden kann, außerdem kann der zusätzliche Funktionsraum für kleine Bewegungseinheiten sowie als Ruheraum unbegrenzt genutzt werden.

### **Hygiene und Sauberkeit**

Pflege ist nicht nur eine hygienische Notwendigkeit, sondern auch ein Austausch von Liebe und Nähe. Durch Achtsamkeit und die Art der Berührung bekommen Kinder wichtige nonverbale Botschaften vermittelt.

Im Allgemeinen ist uns die Hygiene in unserem Kindergarten sehr wichtig. Wir helfen den Kindern die tägliche Körperpflege zu automatisieren, wie zum Beispiel das Händewaschen nach dem Ankommen im Kindergarten, vor dem Essen und nach der Toilette/ nach dem Windelwechsel, sowie nach dem niesen und schnäuzen.

Die Sauberkeitserziehung erfolgt ohne Druck, denn die Kinder müssen einige Entwicklungsschritte durchmachen, bis sie mit dem Gefühl des Harndrangs vertraut sind. Der richtige Zeitpunkt ist dann gekommen, wenn das Kind selbst den Wunsch hat zur Toilette zu gehen. Dabei wird es von uns unterstützt und ermutigt. Ein achtsamer Umgang im Wickelbereich vermittelt dem Kind wertvoll zu sein. Unsere Aufgabe ist es auch, das Kind dabei zu unterstützen und seine Intimsphäre zu bewahren. Daher ist es während des Wickelns für die anderen Kinder nicht möglich, das Badezimmer bzw. die Toiletten zu benutzen.

### **Alterserweiterung für Volksschulkinder (6.-10.Lebensjahr)**

#### **Anmeldung**

Die Anmeldung für die alterserweiterten Volksschulkinder erfolgt über den Kindergarten bzw. über die Volksschule. Die Bedarfserhebung/Anmeldung findet zwischen April und Mai statt, da in diesem Monat die Planung und Vorbereitung für das bevorstehende Kindergartenjahr beginnt.

#### **Besuchszeiten:**

Für die Schulkinder besteht die Möglichkeit, täglich nach der 3. oder 4. Stunde bis 13:00/ 14:00/ 15:00 Uhr, den Kindergarten, der im selben Gebäude untergebracht ist,

zu besuchen. Es gibt einen Mittagstisch für die Kinder, die bis 14:00/ 15:00 angemeldet sind.

Sobald der reguläre Stundenplan der Volksschule vorliegt, werden die Besuchstage zwischen Eltern Kindergartenleitung koordiniert und fixiert.

Die alterserweiterten Schulkinder dürfen je nach Vereinbarung um 13 Uhr/ 14 Uhr oder 15 Uhr selbständig nach Hause gehen, oder sie werden nach Absprache und Anmeldung von den Erziehungsberechtigten abgeholt.

### **Bedürfnisse der Kinder von 6-10 Jahren**

- Den Kindern steht angepasstes Spielmaterial zu Verfügung, sie haben die Möglichkeit sich in allen Bereich und Ecken (Kreativbereich, Baubereich, Lese und Entspannungsbereich, u.a.) zu beschäftigen.
- Eine „Schreib und Mathewerkstatt“ befindet sich beim grünen Raum. Dort können sie sich zurückziehen, und auch nach Bedarf die Hausübungen erledigen.
- Im Essbereich gibt es Sessel und Tische in der Höhe der Volksschulkinder, es wurde ein neuer Rollenspielraum eingerichtet, sowie der neue Funktionsraum kann auch als Ruheraum und/oder Bauraum mit großen Elementen verwendet werden.

### **Garderobenbereich**

Für die Schulkinder ist ein eigener Garderobenplatz vorgesehen, der in die allgemeine Garderobe integriert ist.

### **Feste und Feiern**

Bei Festen und Feiern werden die alterserweiterten Volksschulkinder eingebunden, so werden die Beziehungen zwischen Schulkindern und Kindergartenkindern gestärkt.

### **Regeln**

- Beim Ankommen in der Garderobe, Schultasche, Schuhe und Jacken am Garderobenplatz ordentlich wegräumen
- Da die Schulkinder bereits den Kindergarten besucht haben, sind sie mit den Gruppenregeln vertraut.
- Es ist uns sehr wichtig, dass die Schulkinder beim Betreten des Kindergartens die Pädagogin und Assistentin begrüßen, sowie das Verabschieden bevor sie nach Hause gehen.
- respektvoller, offener Umgang mit den Kindergartenkindern

- Es ist uns ein großes Anliegen, den Schulkindern in der Besuchszeit in unserer Gruppe Platz zu geben und ihnen Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit entgegenzubringen.

- Uns ist es auch ein großes Anliegen, dass die Schul Kinder bei Krankheit oder Fernbleiben von den Eltern unbedingt im Kindergarten entschuldigt werden.

### **Für uns sind Schulkinder**

o Persönlichkeiten, mit denen wir achtsam und wertschätzend umgehen.

o Kinder, die bei uns herzliche Atmosphäre erfahren können.

o Individuen, die lernen, miteinander umzugehen, Rücksicht auf jüngere nehmen und das Gemeinschaftserlebnis als Bereicherung erfahren.

o einzigartige Persönlichkeiten, die im Kindergarten das Recht auf Bildung, Erziehung und Betreuung haben.

o Menschen, die wir bereits im Kindergartenalter kennenlernen durften und die wir in unserer Gemeinschaft ein kurzes Stück weiter begleiten dürfen.

### **Mittagstisch**

Auch für die Schulkinder wird Mittagstisch angeboten, dies muss bereits bei der Anmeldung angegeben werden.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

### **Der Kindergarten steht im laufenden Kontakt mit:**

- der Volksschule bezüglich Lehr- und Bildungsauftrag (z.B. „Übergang und Vernetzung von Volksschule und Kindergarten“: gemeinsame Aktivitäten, Feste, Gesunde Jause, gemeinsame kirchliche Feiern,...)
- Gemeinde (Gemeindezeitung, Gemeindeglieder)
- Fachberatung für Inclusion
- Pfarre Angath - Angerberg - Mariastein (Feste und Feiern im Jahreskreis)
- Waldpädagogen (verschiedene Waldführungen während des Jahres)
- Kindergarten Angerberg, Kindergarten Unterlangkampfen
- Vereinen oder Institutionen wie Feuerwehr, Rettung, Polizei, Seniorenheim, Bäckerei, Imkerei im Ort... (für gemeinsame Projekte)
- Projekte Schneiderhof
- SchülerInnen der 4. Klasse NMS Langkampfen (Möglichkeit für Schnuppertage)
- Jeunesse – Konzertveranstalter und Musikvermittler
- Landestheater Innsbruck - Musikvermittlung
- Öffentliche Linienbusse (VVT – Kinderticket)
- Behörden - Amt der Tiroler Landesregierung/Abteilung Bildung (Kibet, Sprachförderung, u.a.)

- Sanitätsabteilung – Kindergartenvorsorgeprogramm:
  - Allgemeine medizinische Untersuchung seit Frühjahr 2015
  - Augenarzt
  - Logopädin, Hör- und Sprachscreening
  - Avomed Zahnprophylaxe
  - auf Wunsch Zusammenarbeit mit behandelnden Therapeuten

## **Gesunde Jause**

Gesunde Ernährung der Kinder ist ein großes Anliegen des Kindergartens Mariastein. Brot wird vom Kindergartenpersonal besorgt. Für ein abwechslungsreiches Obst und Gemüseangebot sorgt die TASCHE. Diese wird von den Eltern maximal zwei mal im Jahr gefüllt und in den Kindergarten gebracht, welches dann von den Kindern und einer Assistenzkraft aufgeschnitten und hergerichtet wird.

Außerdem gibt es in der Volksschule einmal im Monat eine „Gesunde Jause“, die von Eltern der Schulkinder organisiert wird. Unsere Wiffzackkinder werden dazu eingeladen. Dadurch wird das Gemeinschaftsgefühl gestärkt und der Übergang zwischen Schule und Kindergarten erleichtert.

Einmal pro Woche wird im Rahmen der häuslichen Tätigkeit Müsli hergestellt oder eine gesunde Jause zubereitet.

Themenbezogen werden warme Gerichte gemeinsam gekocht oder gebacken.

## **Besondere Tage**

- Geburtstag eines Kindes
- Ausflüge und Exkursionen
- Wandertage
- Konzertbesuche
- Besuch der Zahngesundheitserzieherin (AVOMED – Zahnprophylaxe)
- Feste im Jahreskreis

## **5. RAUM UND RAHMENBEDINGUNGEN FÜR BILDUNGSPROZESSE - DAS RAUMKONZEPT UND GESTALTUNG DER LERNUMWELT**

Räume und Nischen für die unterschiedlichen Ausdrucksformen der Kinder, wie Rollenspiel, Bauen und Konstruieren oder der gestalterische Ausdruck werden individuell gestaltet. Es gibt Rückzugsorte, bewegte Bereiche, Räume für altersspezifische Bedürfnisse und einen angemessenen Ort um in Ruhe Essen zu können.

Spielmaterialien, SpielpartnerInnen sowie Aktivitäten können frei gewählt werden. Das breit gestreute Angebot an qualitativvollen Bildungsmitteln soll die unterschiedlichen Bildungsprozesse anregen.

Differenzierte Bildungsangebote werden eingebettet und an verschiedene individuelle Erfahrungen geknüpft. Angebote finden in verschiedenen Sozialformen statt.

Kinder sollen genug Zeit und Muße beim Lernen im Spiel haben und so ihre kreativen Ideen entwickeln. Nur so können die Kinder völlig aufgehen in ihrer Tätigkeit.

Wir werden eine Atmosphäre des Vertrauens und der Akzeptanz schaffen und versuchen die Kinder zu respektieren und wertzuschätzen, damit die Bildungsprozesse und das Entwicklungspotenzial bestmöglich ausgeschöpft werden können.

Der Raum und seine Gestaltung spielen im täglichen Tun eine wichtige Rolle: Kinder spielen am Boden und brauchen viel Platz. Deshalb gibt es wenig Sessel und Tische. Die Raumgliederung ermöglicht das differenzierte Spiel in verschiedenen Lernbereichen.

Den Räumen oder Ecken werden verschiedenen Funktionen zugeordnet, um den Kindern vielfältige Spielanregungen und Möglichkeiten für Rückzug und ungestörtes Spiel, in kleinen Gruppen oder allein, zu geben.

Durch den zweigeteilten Gruppenraum haben die Kinder die Möglichkeit, in der Freispielzeit auch die Schreib und Mathematikwerkstatt zu nutzen und sich dort für ruhige Spiele zurückziehen.

### **Garderobe**

Gemeinsame Garderobe für alle Altersgruppen. Genügend Platz für Matschhosen, Gummistiefel u.a. und diese sind für alle Kinder gut erreichbar. Dadurch wird Selbständigkeit gefördert.

### **Büro**

In den Büroräumlichkeiten gibt es einen Schreibtisch für die organisatorischen Tätigkeiten und einen Tisch mit einer Eckbank, wo Elternaustauschgespräche, Mitarbeitergespräche, Teamgespräche u.a. stattfinden können.

## **Gelber Raum**

- Hochebene mit Puppenspielbereich
- Baubereich
- Kleiner Tisch für Kreatives und Didaktische Spiele
- Bohnenbad
- Lesebereich
- Ruheraum

## **Grüner Raum**

- Atelier mit verschiedensten Materialien, Farben, Kleber, die immer zur freien Verfügung stehen
- Große Malwand
- Bereich für didaktische Spiele, Puzzles, Lerntablets
- Hängesessel, Hängematte flexibel in der Raummitte
- Lesebereich und Portfoliobereich
- Schreib und Mathematikwerkstatt mit Türe die geschlossen werden kann, Raum für die Hausübungen nach dem Mittagessen
- Bereich für die Bohnenwanne
- Baubereich
- Mobiler Bautisch für Konstruktionsmaterial

## **Blauer Raum**

- Blauer runder Teppich
- Kasten für Instrumente
- Baubereich mit großen Bauteilen
- Musikbereich für freies Improvisieren
- Bereich für den Morgenkreis
- Teilungsraum
- Ruheraum

## **Theater – Rollenspielraum**

- Podest mit Teppich und Laden
- Verkleidungsrollkasten
- Vorhang (noch in Planung)
- Je nach Bedarf der Kinder wird dieser Raum verändert und mit Utensilien erweitert

## **Oranger Raum – Esszimmer**

- 3 Tische mit verschiedenen Tischhöhen (Kinderkrippenhöhe, Kindergartenhöhe, Schulkinderhöhe)
- Bänke und Sessel
- Anrichte für Geschirr und Besteck
- Raum für Jause und Mittagessen

## **Küche**

- Die Küche verfügt über einen Arbeitsbereich für Erwachsene und eine Arbeitsfläche in Kinderhöhe
- Für die Selbständigkeit der Kinder befindet sich unter dem Waschbeckenkasten eine Erhöhung, die wie eine Lade herausgezogen werden kann
- Herrichten der Jause
- Die Küche wird neben der Jause auch für hauswirtschaftliche Tätigkeiten genutzt, z.B. Geburtstagskuchen backen, Brot backen, Kochen im Rahmen des Tagesablaufes
- Mittagessen wird gewärmt und hergerichtet

## **Waschbereich**

- Es gibt zwei Waschbereiche
- Waschbereich in der Nähe des gelben Gruppenraums
  - Wickelbereich
  - 2 WC
  - Großes Waschbecken für 3 Kinder
    - Möglichkeit für Wasserspiele
- Waschbereich im grünen Raum integriert
  - Waschbecken für 2 Kinder
  - 2 WC
  - Personal – WC

## **Turnsaal**

- dieser Raum wird gemeinsam mit der Volksschule, die sich im gleichen Gebäude befindet, genutzt.
- für Bewegungsbaustellen
- Turnstunden bzw. Rhythmikeinheiten

## **Spielplatz**

- liegt ein paar Gehminuten vom Kindergarten entfernt. Dort werden unterschiedlichste Spielgeräte genutzt, um Bewegungserfahrungen zu sammeln.

## **Wald**

- im nahegelegenen Waldstück werden Waldtage (1x pro Woche) und Waldprojekte angeboten. Es ermöglicht den Kindern einen neuen weiteren „Raum“ zu erforschen.

# **6. DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT**

## **Allgemeines**

Alle großen und kleinen Menschen mit ihren individuellen Lebenssituationen sind bei uns herzlich willkommen!

Gegenseitiger Respekt und Wertschätzung prägt die Kindergartenarbeit, in der eine Pädagogik der Vielfalt, der Akzeptanz und der Gleichberechtigung gepflegt wird.

Als Orientierung dienen die pädagogischen Leitziele des Tiroler Kinderbildungs- und Kinderbetreuungsgesetzes und der Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan.

## **Bild vom Kind**

Im Mittelpunkt der Arbeit steht das Kind, zu dem eine lebendige Beziehung besteht. Jedes einzelne Kind im Kindergarten fühlt sich wohl, da es mit seiner Persönlichkeit und seiner Individualität angenommen und respektiert wird!

- **Ich darf so sein wie ich bin**

Jedes Kind entwickelt Vertrauen in die eigenen körperlichen und geistigen Fähigkeiten und lernt diese angemessen einzuschätzen. Auch wenn es Fehler macht oder seine Fähigkeiten noch unfähig sind, wird es von seiner Umgebung angenommen.

- **Gemeinsam statt einsam**

Der Kindergarten versteht sich als einen Begegnungsraum, in dem Platz für jedes Kind, unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion, Nationalität und gesellschaftlicher Stellung ist.

Jedes Kind lernt, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen Kindern und den Kindergartenpädagoginnen aufzubauen. Im Umgang mit der Gruppe wird die Fähigkeit entwickelt, eigene Emotionen und Bedürfnisse zu spüren und mit den anderen in Bezug

zu setzen, aber auch eigene Interessen und die der anderen kennen zu lernen und diese miteinander auszuloten.

In Konfliktfällen geht es darum, gewaltfreie Lösungsstrategien zu entwickeln.

- **Zeig mir was!**

Sinn der Vielzahl der in der Gruppe unternommenen Aktivitäten ist es, Neugierde und Spaß am Lernen, Spielen und gemeinsamen Erleben zu wecken. Jedes Kind braucht Raum und Zeit, um die eigenen Ausdrucksmöglichkeiten zu entwickeln und zu erweitern. Hierzu gehört die altersgemäße Förderung der Motorik, verbale wie non-verbale Kommunikation sowie die Sensibilisierung von Visuell (Sehen), Auditiv (Hören), Olfaktorisch (riechen), Gustatorisch (Schmecken), Taktil/Haptisch (Tasten) und Vestibulär (Gleichgewicht)

„Alles hat eine Stunde,  
für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit.“  
(Koh 3,1)

## **Pädagogische Bildungsbereiche- Inhalte und Schwerpunkte**

### **Emotionen und Soziale Beziehung**

Rückzugsräume: Rollenspielraum, Höhle in der Gruppe 2, Funktionsraum, Couch auf der Hochebene, Couch im Lesebereich der Gruppe 1. Puppenspielbereich in Gruppe 1, Kaufladen

**Identität** – die Kinder dürfen in der vorgegebenen Tagesstruktur über ihre Zeit selbst verfügen, essen gehen nach dem eigenen Bedürfnis, auch die Nebenräume werden genutzt damit die Kinder ohne direkte Beobachtung agieren können (Theater - Rollenspielraum) Auch den Kindern die Gelegenheit zu geben den eigenen Körper wahrnehmen zu lernen.

Mit einer sensiblen Eingewöhnungszeit soll der Grundstein für **Vertrauen und Wohlbefinden** gelegt werden. Der Tagesablauf wird mit einem großen Wochenkalender bildlich besprochen, um den Kindern Verlässlichkeit und Sicherheit vermitteln zu können. Zeit und Ruhe können sich die Kinder in den kleinen Nischen und ruhigen Bereichen holen. Bauwerke dürfen stehen bleiben, werden fotografiert und wertgeschätzt. Auch im neuen Kinderrestaurant soll den Kindern genug Zeit zum Essen gegeben werden. Außerdem ist es immer wieder möglich, dass die Kinder Räume umgestalten dürfen.

Den Kindern wird die Chance gegeben mitzureden und zu partizipieren. Auch klare Regeln und Verbote gehören zu einem konstruktiven Miteinander. Konflikte werden durch Gespräche gelöst, um den Kindern Hilfsmittel zu zeigen und zu geben. Es wird die Möglichkeit geben verschiedene Beziehungserfahrungen (junge Kinder und ältere Kinder) zu machen.

Kinder sind in einer größeren Kindergemeinschaft, wo alle die gleichen Rechte und Möglichkeiten haben. Dies können sie vor allem in der Freispielzeit erleben. Sie dürfen Ort, Partner, Zeit und das Spielmaterial frei wählen.

Soziales Lernen findet (vor allem) bei gezielten Angeboten oder Festen sowie bei verschiedenen Projekten statt.

#### **Unsere Angebote zum Bildungsbereich:**

- Konfliktstrategien entwickeln
- Verschiedene Lösungsstrategien erwerben
- Tugendarbeit
- Wertschätzung und Achtung fördern
- Demokratische Bildung

### **Ethik und Gesellschaft**

Das Achten und Wertschätzen der Dinge, die uns im Leben zur Verfügung stehen, werden u.a. durch Spaziergänge in der Natur deutlich. (Waldtag, Spaziergänge, Ausflüge mit dem Bus, ...) Das Rollenspiel im Rollenspielraum bietet verschiedene Spielsituationen und auch die Möglichkeit zu dramatisieren. Den Kindern werden verschiedene Aufgaben übergeben (Geschirrspüler ein- und ausräumen, Jause herrichten, u.a.) um Verantwortung zu übernehmen. Gegenseitige Hilfsbereitschaft und Teilen sollen im Spiel erworben werden. Auch religiöse Werte werden im pädagogischen Alltag integriert und Traditionen und Rituale Raum gegeben. Uns ist in diesem Bereich auch die Franz Kett Pädagogik ein großes Anliegen und ein Bestandteil der Wertevermittlung.

### **Feste und Feiern**

In enger Zusammenarbeit mit allen Kindern im Haus (gemeinsam mit den Volksschulkindern) werden Feste im Jahreskreis gestaltet:  
Laternenfest, Faschingsfest, Sommer- und Abschlussfest, ...

Mit der Pfarre wird eine gute Zusammenarbeit gepflegt und so gemeinsam Messen/ Andachten im Jahreskreis gestaltet.

Auch eigene Gruppenfeste werden variabel je nach Jahresthema geplant und gestaltet wie z.B. Muttertag und Vatertag, Elternfest, Waldweihnacht, und das Geburtstagsfest.

Das Geburtstagsfest eines Kindes ist dem Kindergarten eine eigene Feier wert und an diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Die Geburtstagskinder werden nie

gemeinsam gefeiert. Auch bei Zwillings,- oder Drillingskindern ist es wichtig, jedem einzelnen einen eigenen Tag zu schenken.

## **Sprache und Kommunikation**

- **Kommunikation: Sprache, Medien und alternative Ausdrucksmöglichkeiten**  
Kommunikation durchzieht das kindliche Handeln überall und jederzeit. Das Aufwachsen der Kinder in einer Mediengesellschaft heißt unter anderem Bilder, Texte, gesprochene und geschriebene Sprache in hoher Dichte, schneller Abfolge und variierender Erscheinungsformen zu erleben.  
Die Kinder werden zum Sprechen und Erzählen angeregt und sind Sprachvorbilder. Der differenzierte Sprachgebrauch ist wesentlich, um eigene Bedürfnisse und Gefühle auszudrücken.

Unsere Angebote dazu:

- o Gespräche mit einzelnen Kindern oder in der Gruppe
- o Geschichten erfinden
- o Theaterspielen und selbst in andere Rollen schlüpfen
- o Geschichten hören und begreifen
- o Kamishibai (Erzähltheater)
- o Silben hören
- o Reime, Verse, Fingerspiele, Geschichten, Märchen- und Bilderbücher vorlesen
- o Laute und Lautverbindungen differenziert hören
- o Lernspiele spielen
- o Rhythmusbetonte und musikalische Spiele

„Die Grenzen meiner Sprache sind die Grenzen meiner Welt“

## **Sprachwerkstatt**

Diese Werkstatt wird in Teilbereiche gegliedert (z.B. Silben, Buchstaben, Hören, u.a.). Hier können sich die Kinder selbst in ihrem Entwicklungsstand entsprechend fordern und fördern. Um für sie einen Überblick über die erarbeiteten Angebote und Fortschritte zu geben, bekommt jedes Kind einen Punktepass. Anhand diesen können Stärken und förderrelevante Bereiche festgestellt und individuell begleitet werden.

## **Bewegung und Gesundheit**

Durch Bewegungserfahrungen, Sinneseindrücke und das Zusammenspiel erforschen die Kinder ihre Umwelt.

Das Gesundheitsbewusstsein wird durch die Schmatzi Kiste im Jahreskreis integriert. Es wird auf gesunde Jause geachtet – Eltern bringen eine Obsttasche mit und Brot wird beim Bäcker besorgt.

Bewegungsmöglichkeiten sind im Gruppenraum gegeben, Teppiche laden zum Spielen am Boden ein, Tische sind reduziert

- Bewegung soll auch im Funktionsraum möglich gemacht werden und die Podeste im Gruppenraum 2 und im Funktionsraum sollen genutzt werden
  - Tägliche gibt es im Turnsaal Möglichkeiten für Bewegungseinheiten, Bewegungsbaustellen, Bewegungslandschaften, die gemeinsam aufgebaut werden um verschiedenste Bewegungserfahrungen zu erwerben
  - Bewegungsräume Wald, Garten, Wiesen, Bäche, Spielplätze werden genutzt
  - Waldtage und Tage (1x im Monat) am Bauernhof „Schneiderhof“ werden angeboten
  - Für die Körperwahrnehmung finden Wühlwannen, Bohnenkisten, Schüttische einen Platz
  - Lerntablets bieten die Möglichkeit für Spiele mit Sinneserfahrungen
  - Achten auf Körperhygiene - Intimbereich
- Gesundheitserziehung im Kindergarten umfasst vielfältige Bewegungsanregungen, gesunde Ernährung, sowie das bewusste Erleben der Natur und der Umwelt.

„Ein Kind lernt mit allen Sinnen – mit Körper, Geist und Seele.

Ohne Bewegung gibt es keine ganzheitliche Erziehung, keine Persönlichkeits- und Identitätsbildung! Bewegung ist die zentrale Form des Handelns!“

Das Ziel ist es, die Kinder durch Bewegung lernen zu lassen, sich selbst zu erfahren und ihren angeborenen Bewegungsdrang zu erobern.

### **Unsere Angebote zu Körper, Bewegung und Gesundheit:**

- Bewegungsbaustellen mit Geräten und verschiedenen Turnmaterialien und Alltagsgegenständen
- Wald lädt zum Spielen, Klettern und Toben ein – wir haben fixe Waldtage und Waldprojekte, dabei gibt es kein schlechtes Wetter!
- Spiele und Tänze
- Lauf- und Fangspiele
- Kochtage und gemeinsames Zubereiten der gesunden Jause (1x pro Woche)
- Verschiedene Projekte (Schikurs, Wanderungen, Rodeln, ...)
- Spaziergänge
- Ausflüge
- Projekt „Zahnprophylaxe“

### **Ästhetik und Gestaltung**

Bei ihren Versuchen, die Welt kennen und verstehen zu lernen, beschreiten die Kinder ganz eigene Wege und greifen dabei zu den unterschiedlichsten Mitteln. Indem sie zeichnen, malen, collagieren, mit plastischen Materialien oder mit Wasser und Papier

experimentieren, setzen sie sich mit ihrer Umwelt auseinander, verarbeiten ihre Erlebnisse und verleihen darüber hinaus ihren Eindrücken neuen Ausdruck. Der Kindergarten bietet jede Menge an unterschiedlichsten Materialien. Ein großer Schwerpunkt ist auch wertloses Material – zur Entwicklung der Kreativität. Teilweise werden diese durch Anregungen unterstützt und tragen auch somit zur Raumgestaltung bei. Dabei stehen die „Verschönerung“ unseres eigenen Gruppenraumes und die damit entstehende Freude beim Mitgestalten im Vordergrund. Im Kindergarten wird großer Wert auf Individualität jedes Kindes und seinem aktuellen Entwicklungsstand gelegt. **Ein selbst hergestelltes Werkstück ist immer perfekt im Auge des Betrachters.**

Keine Werkarbeit wird von den Pädagoginnen oder Assistentinnen hergestellt. Die Kinder werden in ihrer Arbeit unterstützt und begleitet.

### **Ziel der Kreativität ist**

- Materialerfahrung sammeln
- Fantasie ausleben
- sehen lernen
- Differenzierung der Feinmotorik
- in Bildern lesen lernen
- Techniken kennen lernen und verbessern
- Keine Bewertung der Produkte

### Malen, Zeichnen, Werken

- Das Atelier im grünen Gruppenraum besteht aus einer Holzwerkbank
- offene Regale mit Bastelmaterial (gesammelt und gekauft), stehen den Kindern frei zu Verfügung
- Verschiedene Papiersorten, Werkzeuge, Stifte, Kreiden, Plakatfarben sind in Regalen frei zugänglich
- 1 große Weichfaserplatte für größere Bilder und Kunstwerke ermöglicht den Kindern freies Gestalten und Malerfahrungen

### ○ Tanz und Theater, Kunst und Kultur

- Tanz und Gesangsaufführungen sind auch im Rollenspielbereich möglich
- Kasperltheaterstücke. Schattentheater– Handpuppen, Schattenfiguren werden mit den Kindern erarbeitet - Figuren werden den Kindern zur Verfügung gestellt
- Kamishibai mit Erzählschiene
- Legematerial in kleinen Kisten sortiert für Bodenlegebilder und deren Ausgestaltungsmöglichkeiten
- Bilderbücher mit verschiedenen Stilmitteln anbieten, künstlerisches, freies Gestalten mit verschiedenen Materialien ermöglichen (Ton, Plastilin, Holz, u.a.)

### Musik, Rhythmik:

Musizieren entwickelt bei Kindern nicht nur Feinheiten des Gehörs und Beherrschung von Stimme oder Instrument, sondern hat Wirkung auf Geist und Seele des Kindes. Musik fördert die kindliche Intelligenz und die innere Ausgeglichenheit.

Aus diesem Grund sind auch musikalische Angebote wichtig, wobei es um die Entfaltung der kindlichen Empfindungs- und Ausdrucksmöglichkeiten geht. Ein Mittel dazu ist das Singen. Über die Stimme hinaus kann der Körper als Instrument genutzt werden. Einzelne Rhythmusinstrumente können kennen gelernt werden, um verschiedene Klänge, wie die Stille zu erleben und auszuhalten.

**Die Musik wird als wichtiges Element der ganzheitlichen Förderung gesehen. Deshalb gibt es dazu täglich Angebote:**

- Musikinstrumente sind in offenen Regalen sichtbar und verfügbar,
- Lieder mit Gitarrenbegleitung oder Körperinstrumenten
- Singspiele
- Rhythmikstunden
- die Möglichkeit, Alltagsgegenstände als Musikinstrument zu verwenden
- eigene Musikinstrumente bauen und herstellen
- Verklangerung von Geschichten
- CDs mit Musik aus verschiedensten Stilen, Epochen und Musikrichtungen
- Musikinstrumente kennenlernen – Zusammenarbeit mit der Musikschule, dem Tiroler Landestheater (Klangwerkstatt – Konzerte) oder der Jeunesse (Musikveranstalter in Wörgl)
- Radiogerät und die Toniebox stehen zu Verfügung
- Musikvermittlungskonzerte in Innsbruck (Landestheater) und Wörgl (Jeunesse) werden besucht
- Tägliches singen und tanzen im Morgenkreis und nach Bedürfnis der Kinder im freien Spiel

## **Natur und Technik**

- **Mathematische Grunderfahrungen**

„Das Buch der Natur ist in der Sprache der Mathematik geschrieben!“

Mathematische Grunderfahrungen lassen sich im Kindergarten nicht abgelöst vom Alltagsgeschehen und Fragen des Kindes erarbeiten.

Jedes Kind konstruiert sich sein eigenes Bild von der Welt der Zahlen und Mengen und der sich daraus ergebenden Symbole und Ordnungsstrukturen.

Die Freude der Kinder an der Begegnung mit der Mathematik wird geweckt. Den Aktivitäten des Alltags wird ein „mathematischer Schwerpunkt“ verliehen, indem man lernt sich präzise auszudrücken.

- Im Morgenkreis werden Kinder gezählt, Wetter, Datum, Jahreszeiten und Monate bestimmt

- „Entenland“, Zahlenwald: spielerisch werden die Zahlen Geometrische Formen in Verbindung mit Bewegung entdeckt
- wir entdecken auch in der Natur (Wald) Größen, Gewichte und Zahlen
- Im Bau- und Konstruktionsbereich: gleiches Material in großer Menge ermöglicht es den Kindern Ordnungen und Strukturen herzustellen und erste mathematische Erfahrungen zu machen
- In der Schreibwerkstatt wird Mathematik integriert (Zahlen sind sichtbar an der Wand befestigt, Meterstäbe, eine Waage, Sanduhren, u.a. stehen zur Verfügung)
- Entenland –mathematische Frühförderung wurde weiterentwickelt und wird für Kinder in verschiedenen Altersstufen angeboten
- Verschiedene Spiele zur Symmetrie, Zahlen, Mengen, Muster übertragen werden in der Mathematikwerkstatt angeboten

- **Naturwissenschaftliche und technische Grunderfahrungen**

Mit all seinen Sinnen erschließt das Kind seine Umwelt und zieht daraus seine ersten naturwissenschaftlichen Erfahrungen. Daraus ergeben sich weiterführende Fragestellungen. Viele der „Warum“- Fragen des Kindes richten sich auf naturwissenschaftliche Phänomene.

Das Kind nimmt durch Beobachten, Beschreiben, Vergleichen und Bewerten seine belebte und unbelebte Umwelt wahr. Es streift durch die Biologie, Chemie, Physik und Technik nach seiner eigenen Logik und ganz nach seinem Interesse.

Das Einbeziehen der belebten Welt - der Umgang mit Pflanzen und Tieren - ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit.

#### Technik

- Technische Geräte (Bohrmaschine, Mixer,...) kennenlernen, Umgang erlernen
- Verschiedenste Werkzeuge stehen frei zur Verfügung – Handhabung lernen
- Alte Geräte auseinanderbauen lassen
- Umgang mit dem Fotoapparat, Tiptoi, Toniebox wird ermöglicht

- Natur und Umwelt

- Naturbegegnungen (Schnecke als Haustier: Achatschnecke)
- 1x im Monat Besuch vom Schneiderhof (Beobachtung und Veränderung - Auseinandersetzung mit der Natur – Bauernhof mit Hühnern, Kräuter-Gemüsegarten und Obstgarten)
- Waldtag 1x in der Woche mit vielen Entdeckungen der Natur
- Garten

### **Das Entenland**



Der Glaube an eine Ordnung in der Welt ist in der Geschichte der Menschheit tief verankert; verbunden mit der Überzeugung, dass der Mensch fähig ist, diese Ordnung zu erkennen – und ein Leben lang danach strebt.

Gerhard Preiß  
Prof. für Mathematikdidaktik (1935 - 2017)

Die Entdeckungen im Entenland von Prof. Gerhard Preiß ist für Kinder zwischen zweieinhalb bis vier Jahren konzipiert. Ordnung in der Welt umschreibt die allgemeine Zielsetzung des Projekts. Die Kinder erkennen in der Vielfalt und Flüchtigkeit der Dinge klare Strukturen und zuverlässige Beständigkeit.

Die Bildungsziele umfassen: Sortieren und Ordnen, Orientierung in Raum und Zeit, Sprachförderung und erster Umgang mit Zahlen.

### **Mathematikwerkstatt**

Diese Werkstatt wird in Teilbereiche gegliedert (z.B. Zahlen, Mengen, Umriss, Symmetrie u.a.). Hier können sich die Kinder selbst in ihrem Entwicklungsstand entsprechend fordern und fördern. Um für sie einen Überblick über die erarbeiteten Angebote und Fortschritte zu geben, bekommt jedes Kind einen Punktepass. Anhand diesen können Stärken und förderrelevante Bereiche festgestellt und individuell begleitet werden.

### **Zusammenarbeit mit**

- BRG WÖRGL – Physik im Kindergarten: Es liegt im Kindergarten eine vorwissenschaftliche Arbeit (erarbeitet von Philipp Kreuzer, Klasse 8B Oberstufe, Februar 2015), über „Physik im Kindergarten Mariastein“ auf.

## Portfoliomappen

Unsere Portfoliomappen sind eine Zusammenstellung von Zeichnungen und Erinnerungen die sich auf die Entwicklung und die Fähigkeiten des Kindes beziehen. Es kann auch als individuelle Dokumentation der Entwicklungsreise gesehen werden.

Der Aufbau erfolgt nach „Das bin ich“, den Bildungsbereichen und den Zeichnungen.

Portfolios sind Eigentümer der Kinder, dürfen von ihnen jederzeit angeschaut werden und bietet Sprechanlass für ihre Entwicklungen und Erinnerungen. Die Möglichkeit diese Mappen zu Hause durchzusehen ist immer möglich.

## 6 DAS LETZTE KINDERGARTENJAHR

Das letzte Kindergartenjahr ist ein ganz besonderes Jahr. Es besteht Besuchspflicht von 20 Stunden pro Woche.

Die Kinder übernehmen mehr Verantwortung für sich, für andere und erhalten gezielte Angebote. Sie erledigen schon verschiedene Arbeiten und man kann ihnen viel mehr zutrauen.

Die Beschäftigung in der Sprach und Mathematikwerkstatt wird intensiviert und eingefordert.

Der sanfte Übergang in die Volksschule wird durch die enge Zusammenarbeit mit der Schule gewährleistet.

Gemeinsame Aktivitäten:

- Gesunde Jause
- Projekte (Lesetag, Büchervorstellung, Referate der 4.Klassen)
- Laternenfest, Faschingsfeier
- Buchstabendag
- Gemeinsames Turnen
- Gemeinsame bewegte Jause
- Messgestaltungen und Andachten
- Gemeinsame Nachmittagsbetreuung

## **7 ELTERNARBEIT**

Zusammenarbeit mit den Eltern:

Wir respektieren Eltern als Expertinnen und Experten für ihre Kinder und kooperieren mit den Familien der Kinder im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft. Beim Eintritt in den Kindergarten vereinbaren wir mit den Eltern eine gemeinsame Zusammenarbeit, die auf gegenseitigem Vertrauen und auch auf die Einhaltung der von den Eltern unterzeichneten Kindergartenordnung /Elternvereinbarung beruht.

### **Tür - und Angelgespräche**

Hier werden kleine, aber wesentliche Informationen (Befindlichkeit des Kindes, Schlaf – und Essverhalten) zu den Bring – und Abholzeiten zwischen Eltern und Pädagogin ausgetauscht. Diese Gespräche stärken die Beziehung zwischen den Eltern und der Pädagogin und diese angenehme Atmosphäre wirkt sich auch auf das Kind positiv aus.

### **Eltern - und Entwicklungsaustauschgespräche**

Um die aktuelle Situation des Kindes in der Gruppe in Ruhe besprechen zu können, haben Eltern die Möglichkeit dies in einem Gespräch mit der Pädagogin, außerhalb der Betreuungszeiten zu tun. Die Pädagogin kann den Eltern den Entwicklungsverlauf ihres Kindes anhand von Beobachtungen und Portfolioaufzeichnungen veranschaulichen.

### **Vernetzungsgespräche**

Eltern, die sich wegen der Entwicklung ihres Kindes sorgen, werden individuell beraten. Im gegenseitigen Austausch können auch Interventions- oder Fördermaßnahmen abgestimmt werden. Gegebenenfalls nehmen an diesen Gesprächen auch Fachleute wie Logopädin, Ergotherapeutin oder die Fachberatung für Inclusion teil.

## **Elternabend**

Elternabende finden 2-3x im Jahr statt. Zu Beginn des Jahres gibt es einen Informationsabend, der meistens am Ende des vorigen Kindergartenjahres stattfindet, um manche allgemeinen Fragen gemeinsam zu stellen und abzuklären. Hier können sich auch die Eltern kennen lernen und neue Kontakte knüpfen.

Die Pädagoginnen geben Informationen über den Gruppenalltag, vermittelt Einblick in die pädagogische Arbeit und behandelt pädagogische Themen.

Zu speziellen Themen werden kompetente Referenten eingeladen

## **Kidsfox**

Ist ein Medium, über das Nachrichten und Informationen an die Eltern und von den Eltern weitergeleitet bzw. ausgetauscht werden können. Auch ein täglicher Tagesrückblick mit Fotos und Beschreibung der Aktivitäten soll die Arbeit in unserer Einrichtung sichtbar werden lassen und wird täglich verschickt.

## **Wochenübersicht und Tagesrückblick**

Durch den Wochenüberblick bekommen die Eltern einen Einblick was ungefähr in dieser Woche unternommen wird. Diese Information ist nur für Eltern gedacht und soll nicht mit den Kindern geteilt werden, da äußere Einflüsse Aktivitäten vorgezogen oder verschoben werden.

Genauen Einblick über das Tagesgeschehen bietet der Tagesrückblick, der zeitnahe am selben oder darauffolgenden Tag über Kidsfox zugesendet wird. Der Tagesrückblick bietet sich auch als Sprech Anlass gemeinsam mit dem Kind an.

## **Informationstafel**

Vor der Eingangstür befindet sich eine Informationswand. Dort sind aktuelle Informationen bzw. auch Erinnerungen an Aktivitäten der Kinder vermerkt.

Auch auf dem runden Tisch im Garderobenbereich können Informationen aufliegen!  
Persönliche Elternbriefe finden alle Eltern an den Garderobenplätzen der Kinder.

## **Erziehungspartner**

Mit den Eltern wird gemeinsam im Interesse des Kindes gehandelt. Das Wohlergehen des Kindes steht im Vordergrund. Durch den regelmäßigen Austausch mit den Eltern wird die

Möglichkeit geschaffen, die nötigen Informationen, um individuell auf die Kinder eingehen zu können, zu erhalten.

Außerdem gewinnen die Eltern Einblicke in die pädagogische Arbeit, erhalten Wissenswertes über die Entwicklung ihres Kindes und bekommen Unterstützung in schwierigen Situationen.

### **Formen der Zusammenarbeit:**

Eine gute Beziehung zwischen Eltern und Pädagoginnen ist sehr bedeutsam für die Entwicklung der Kinder im Kindergarten Mariastein.

Man freut sich über:

- partnerschaftliches Geben und Nehmen
- Offenheit im Umgang miteinander
- faire Auseinandersetzung
- konstruktiv geäußerte Kritik
- aktive Teilnahme an „Elternaktivitäten“
- Anregungen aller Art
- positive Rückmeldung als Zeichen der Wertschätzung unserer Arbeit

Man bemüht sich um:

- Kontaktaufnahme
- Gesprächsbereitschaft für tägliche Tür- und Angelgespräche
- Transparenz unserer Arbeit
- Rückmeldungen über Beobachtungen über das Kind und sein Verhalten in der Gruppe
- Angebot von Elternabenden
- Elterngespräche und Vernetzungsgespräche
- offenes Ohr für Probleme
- Elternbriefe

## **Gemeinsame Aktionen und Engagements**

Zu gemeinsamen Aktivitäten gehören verschiedene Feste und Feiern und andere Anlässe im Jahr. Feste heben sich vom Alltag ab und erweitern die Gruppenzusammengehörigkeit, sie machen Freude und vermitteln Neues.

Engagement und Mitarbeit der Eltern sind willkommen.

Wir freuen uns über jedes Interesse an der Arbeit, neue Ideen, ...

Wer Zeit und Lust hat, darf sich aktiv einbringen:

- Martinsfest
- Gesunde Jause in Kooperation mit der Volksschule
- Ausflüge
- Besondere Bastelaktionen z.B. Nikolaussäcke herstellen

## Prinzipien für Bildungsprozesse in elementaren Bildungseinrichtungen

Die Prinzipien für die gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen basieren auf wissenschaftlichen Erkenntnissen über die Entwicklung und Bildung von Kindern sowie auf gesellschaftlichen Veränderungen. Sie müssen regelmäßig auf ihre Relevanz und Aktualität für die Lebens- und Lernrealität von Kindern überprüft werden, basierend auf neuen Forschungsergebnissen und sich ändernden Lebensbedingungen.

Die Planung und Umsetzung von Bildungsangeboten folgen bestimmten Prinzipien, die mit der pädagogischen Ausrichtung in einer elementaren Bildungseinrichtung übereinstimmen:

- **Ganzheitlichkeit und multisensorisches Lernen:** Bildung ist ein umfassender Prozess, der Körper und Geist einbezieht. Ganzheitliche Bildungsprozesse berücksichtigen die Gesamtpersönlichkeit der Kinder, indem sie ihre Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven und motorischen Fähigkeiten ansprechen.
- **Individualisierung:** Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seiner sozialen und kulturellen Herkunft, seinen Bedürfnissen und Lernpotenzialen sowie seinem Entwicklungstempo. Die Individualisierung respektiert das Recht jedes Kindes, auf seine eigene Weise und in seinem eigenen Tempo zu lernen. Durch systematische Beobachtung und Dokumentation können die individuellen Lernvoraussetzungen jedes Kindes erkannt werden, um sie als Ausgangspunkt für die Planung und Durchführung pädagogischer Angebote zu nutzen.
- **Differenzierung:** Dieses Prinzip bezieht sich auf die Gestaltung von Bildungsangeboten, die verschiedene Lernformen anregen und eine breite Palette an Bildungsmaterialien bieten. Es berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen jedes Kindes.
- **Empowerment:** Empowerment, oder Ermächtigung, ist ein Handlungskonzept, das sich auf die Stärken und Potenziale von Menschen konzentriert. Es unterstützt Kinder und Erwachsene dabei, ihre Möglichkeiten und Ressourcen besser zu erkennen und zu nutzen, was ihr autonomes und selbstverantwortliches Handeln stärkt.
- **Lebensweltorientierung:** Bildungsprozesse sollten an die vielfältigen Lebens- und Lernerfahrungen der Kinder anknüpfen, um sie unmittelbar zu betreffen und zur eigenständigen Auseinandersetzung zu motivieren. Durch die Verknüpfung von Neuem mit Bekanntem werden neuronale Netzwerke im Gehirn aufgebaut, verstärkt und differenziert.
- **Inklusion:** Inklusion ist eine grundlegende Haltung, die über Integrationsbemühungen hinausgeht. Sie betrachtet alle Menschen in einer Gesellschaft als Individuen mit unterschiedlichen Bedürfnissen, auf die individuell reagiert wird.
- **Sachrichtigkeit:** Die Vermittlung von Wissen sollte inhaltlich und begrifflich korrekt sowie altersgerecht aufbereitet sein, um Kindern zu ermöglichen, Zusammenhänge zu verstehen und ihr Handlungsrepertoire und ihren Begriffsschatz zu erweitern.

- **Diversität:** Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede wie Geschlecht, Hautfarbe, physische Fähigkeiten, ethnische Zugehörigkeit und soziale Herkunft, die als Ressource für Lernerfahrungen betrachtet werden. Die Begegnung mit Vielfalt fördert die Offenheit und ermöglicht es, Vorurteile kritisch zu hinterfragen.
- **Geschlechtssensibilität:** Ziel einer geschlechtssensiblen Pädagogik ist es, Mädchen und Jungen unabhängig von ihrem Geschlecht dabei zu unterstützen, unterschiedliche Potenziale ihrer Persönlichkeit zu entfalten, basierend auf ihren individuellen Erfahrungen und Vorstellungen zu Geschlechterrollen.
- **Partizipation:** Die Fähigkeit zur Partizipation ist eine wichtige Voraussetzung für die aktive Teilnahme an gesellschaftlichen Prozessen. Elementare Bildungseinrichtungen fördern die frühe politische Bildung, indem sie Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Beteiligung, Gestaltung und Mitbestimmung bieten, um Verantwortung für sich und ihre Umgebung zu übernehmen. Dieses Prinzip erstreckt sich auch auf die Beteiligung der Familien der Kinder an der Gestaltung des Bildungsumfelds.
- **Transparenz:** Eine transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens zielt darauf ab, die Komplexität der pädagogischen Praxis für Eltern und die Öffentlichkeit verständlich zu machen. Innerhalb der Arbeit mit den Kindern bedeutet Transparenz, dass Absichten und Zusammenhänge klar erkennbar sind.
- **Bildungspartnerschaft:** Bildungspartnerschaften sind Kooperationen zwischen elementaren Bildungseinrichtungen und den Familien der Kinder sowie gegebenenfalls externen Fachkräften. Das Hauptziel besteht darin, gemeinsam eine Umgebung zu schaffen, die die Entwicklung und das Lernen der Kinder fördert. Die Zusammenarbeit basiert auf gegenseitigem Interesse und verdeutlicht die gemeinsame Verantwortung für das Kind.

## 8 PÄDAGOGISCHE KONZEPTION

In der Konzeption wird allen Interessierten des Kindergarten Mariastein die Arbeit nähergebracht. Diese wird jedes Jahr aktualisiert und liegt in der Einrichtung, sowie im Gemeindeamt Mariastein auf.

## 9 SCHLUSSWORT

**Liebe Eltern, liebe Interessierte,**

wir sind nun am Ende unserer Konzeption angelangt und hoffen, man kann sich nun ein Bild machen, wie wichtig die Kindergartenzeit für die Kinder ist. Der Kindergarten ist ein Bestandteil im Leben des Kindes.

Wir wollen familienergänzend, nicht familienersetzend sein. Die entscheidende Prägung erfährt ein Kind in seiner Familie, und dies wollen wir so gut wie möglich unterstützen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und Ihr Kind ein Stück im Leben begleiten dürfen und hoffen, dass es für alle eine erlebnisreiche, unvergessliche Zeit wird und dass wir auch Spuren hinterlassen.

„Nicht was wir gelebt haben ist das Leben,  
sondern das, was wir erinnern und wie wir es erinnern,  
um davon zu erzählen.“

*(G. Marques)*

Mit herzlichen Grüßen  
Verena Puchleitner

TEAMFOTO

## **10 Literaturverzeichnis**

Puchleitner. (2020). SOphies Welt.

Bildungsrahmenplan 2009